

Norwegisch → Deutsch ▾



Wir verwenden Cookies, um Ihre Benutzererfahrung zu verbessern. Weitere Einzelheiten [finden Sie auf unserer Informationsseite](#) oder über den Link unten auf NRK.no.

Logg på

Jakob (25) nutzt KI, um Fischern bei der Fischsuche zu helfen

Jakob wird Fischern mithilfe neuer KI-Technologie dabei helfen, Fische zu finden. Sowohl Meereswissenschaftler als auch der WWF loben das Projekt, mahnen aber gleichzeitig zur Vorsicht. –



GRÜNDER: Während er seinen Master in Unternehmertum und Geschäftsentwicklung machte, gründete Jakob Brattli Sørensen sein eigenes Unternehmen. Jetzt möchte er den Fischern helfen, mehr Fisch zu fangen.

FOTO: MELISSA IPEK FRANTZEN / NRK

[Johannes Sæheim Pedersen](#)

Journalist

[Melissa Ipek Frantzen](#)

Fotograf

[Susanne Skjastad Lysvold](#)

Journalist

Wir berichten aus **Bodø**

Veröffentlicht gestern um 05:58

Der Fall zusammengefasst

- Jakob Brattli Sørensen hat Eagle AI gegründet, ein Unternehmen, das künstliche Intelligenz und Satelliten nutzt, um Fischern bei der Fische suchung zu helfen.
- Die Technologie reduziert den Kraftstoffverbrauch und ermöglicht es den Fischern, ihre Quoten schneller zu fangen.
- Das System von Eagle AI wurde zum ersten Mal während der Skrei-Fischerei 2024 getestet, wo die Boote, die die Technologie aktiv nutzten, einige ihrer besten Ergebnisse seit vielen Jahren erzielten.
- Die Forscherin Maria Tenningen vom Institut für Meeresforschung und der Meeresbiologe Fredrik Myhre vom WWF World Wildlife Fund sehen das Projekt positiv, betonen jedoch die Bedeutung eines guten Fischereimanagements und ökologischer Aspekte.
- Eagle AI hat finanzielle Unterstützung aus mehreren Quellen erhalten, darunter Innovation Norway, und strebt an, innerhalb des Jahres zahlende Kunden zu gewinnen.

Die Zusammenfassung wird von einem KI-Dienst von OpenAI erstellt. Die Qualität der Inhalte wird vor der Veröffentlichung durch NRK-Journalisten geprüft.

Aber jetzt kann eine neue Technologie das alte Konzept ersetzen.

Das aus Bodø stammende Unternehmen Eagle AI hat ein Tool entwickelt, das künstliche Intelligenz und Satelliten nutzt, um Fischer darüber zu informieren, wo sich die Fische befinden.



KI wird bereits zur Analyse von Schleppnetzfüngen eingesetzt.

FOTO: PRIVAT

Durch die Vorhersage, wo im Meer sich voraussichtlich Fische aufhalten, haben Fischer die Möglichkeit, dorthin zu gehen, wo die Fische sind.

- Es gibt definitiv einen Markt dafür. Auf See ist Zeit eine begrenzte Ressource, sagt Jakob Brattli Sørensen.

Seit 1,5 Jahren unbezahlt

Er gründete das Unternehmen während seines Studiums an der Nord University zusammen mit seinem Kollegen Dominik Thamm, der an der Universität Tromsø studiert.

Er sagt, die beiden Studenten hätten das System während ihres Studiums gebaut und eineinhalb Jahre lang ohne Bezahlung ausgekommen, bevor sie im August letzten Jahres ihr Geschäft in vollem Umfang starteten.

- In dieser Zeit gab es viel Pasta und Ketchup, sagt er.



Unter Verwendung von Satellitendaten, maschinellem Lernen, KI und historischen Daten hat Eagle AI ein System für die Fischereiflotte entwickelt, das angibt, wo sich die Fische befinden.

FOTO: SYNNØVE SUNDBY FALLMYR

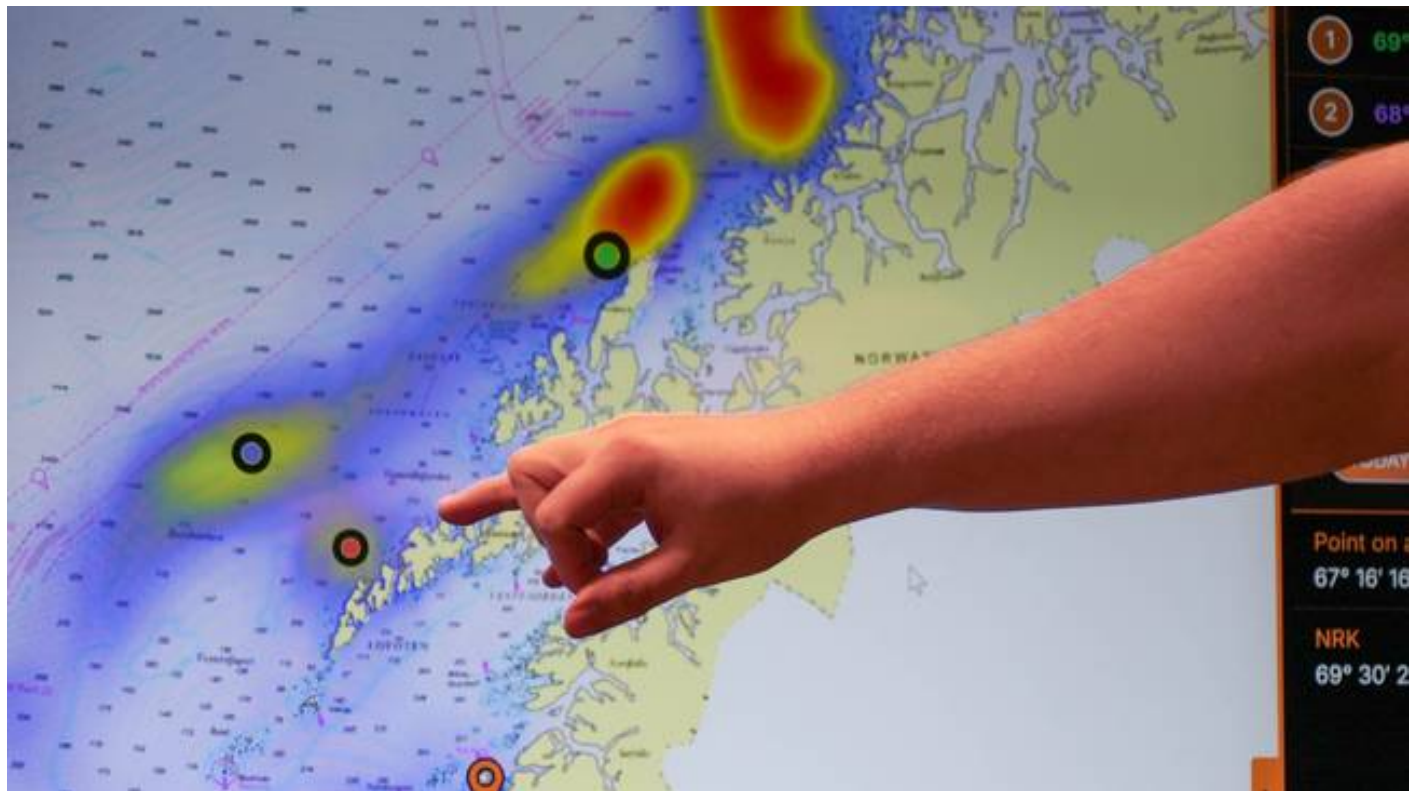
Die Idee entstand während eines Studienbesuchs im Andøya Space Center im Jahr 2022.

– Dort haben wir etwas über Satellitentechnologie und ihre Möglichkeiten gelernt. Dann habe ich es in Richtung einer Branche gezogen, zu der ich sowohl eine persönliche Beziehung als auch gute Einblicke habe.

Zusätzlich zur Satellitentechnologie nutzt Eagle AI künstliche Intelligenz.

Die Technologie wurde erstmals während der Skerei-Fischerei im Jahr 2024 getestet.

– **Wir hatten damals vier Boote dabei. Alle hätten bessere Ergebnisse seit vielen Jahren erzielt, sagt Brattli Sørensen.**



Im fertigen Programm wird den Fischern eine normale Seekarte mit Gebieten präsentiert, die auf einer Wetterkarte einem Hochdruckgebiet ähneln, in denen sich die Fische jedoch am wahrscheinlichsten aufhalten.

FOTO: MELISSA IPEK FRANTZEN / NRK

Das eigentliche Ziel der Technologie besteht darin, die Verweildauer der Fischer auf See zu verkürzen und den Treibstoffverbrauch zu senken.

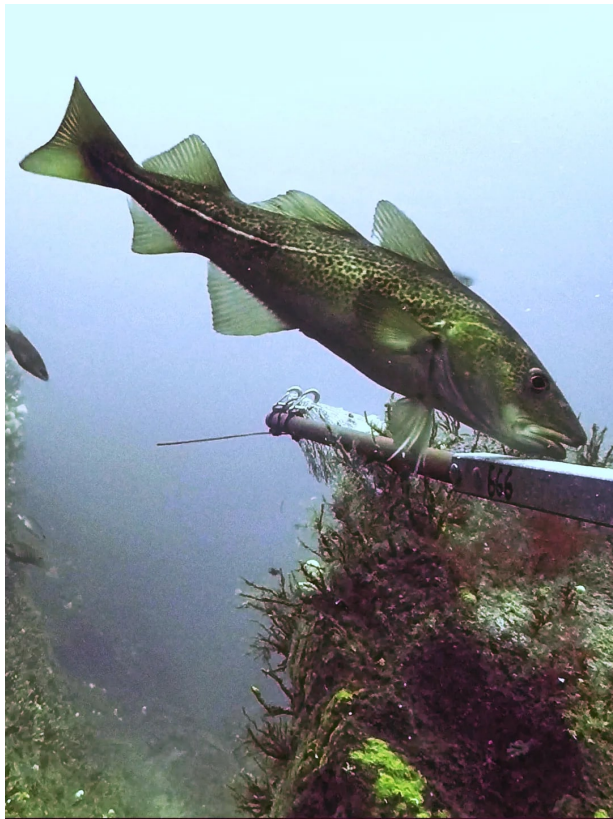
– Es wird sich sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch positiv auf die Branche auswirken. Darüber hinaus sei weniger Wartung an den Booten nötig, sagt Sørensen.

Die norwegische Fischereiflotte besteht aus etwa 5.000 Booten. Dem Forschungsinstitut Sintef zufolge stößt die Fischereiflotte jährlich rund 1 Million Tonnen CO₂ aus. Dies entspricht 2,7 Prozent der gesamten Emissionen Norwegens.

So funktioniert das KI-Tool:

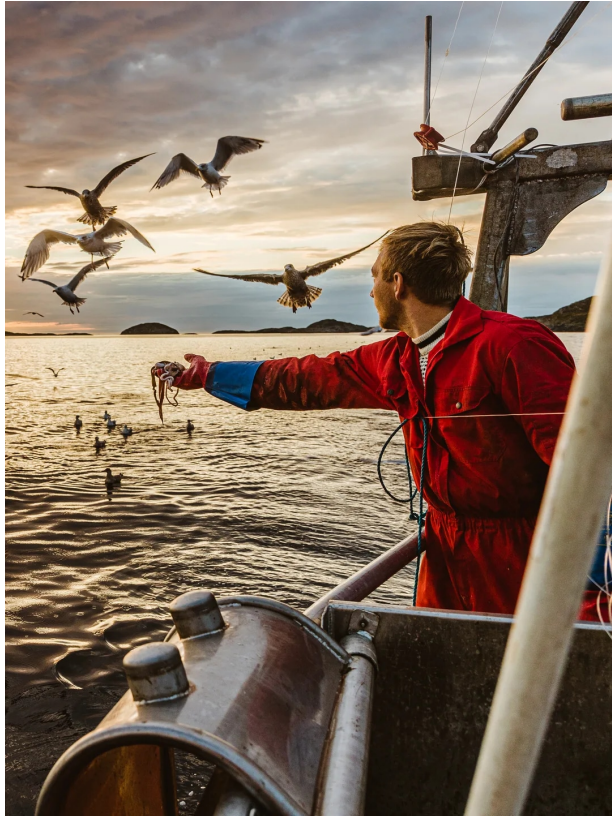


Das KI-System basiert auf Positions- und Fangdaten der letzten fünf Jahre.



Darüber hinaus füttern sie das Modell mit weiteren relevanten Informationen,

etwa der
Wassertemperatur, dem
Salzgehalt und
dergleichen.



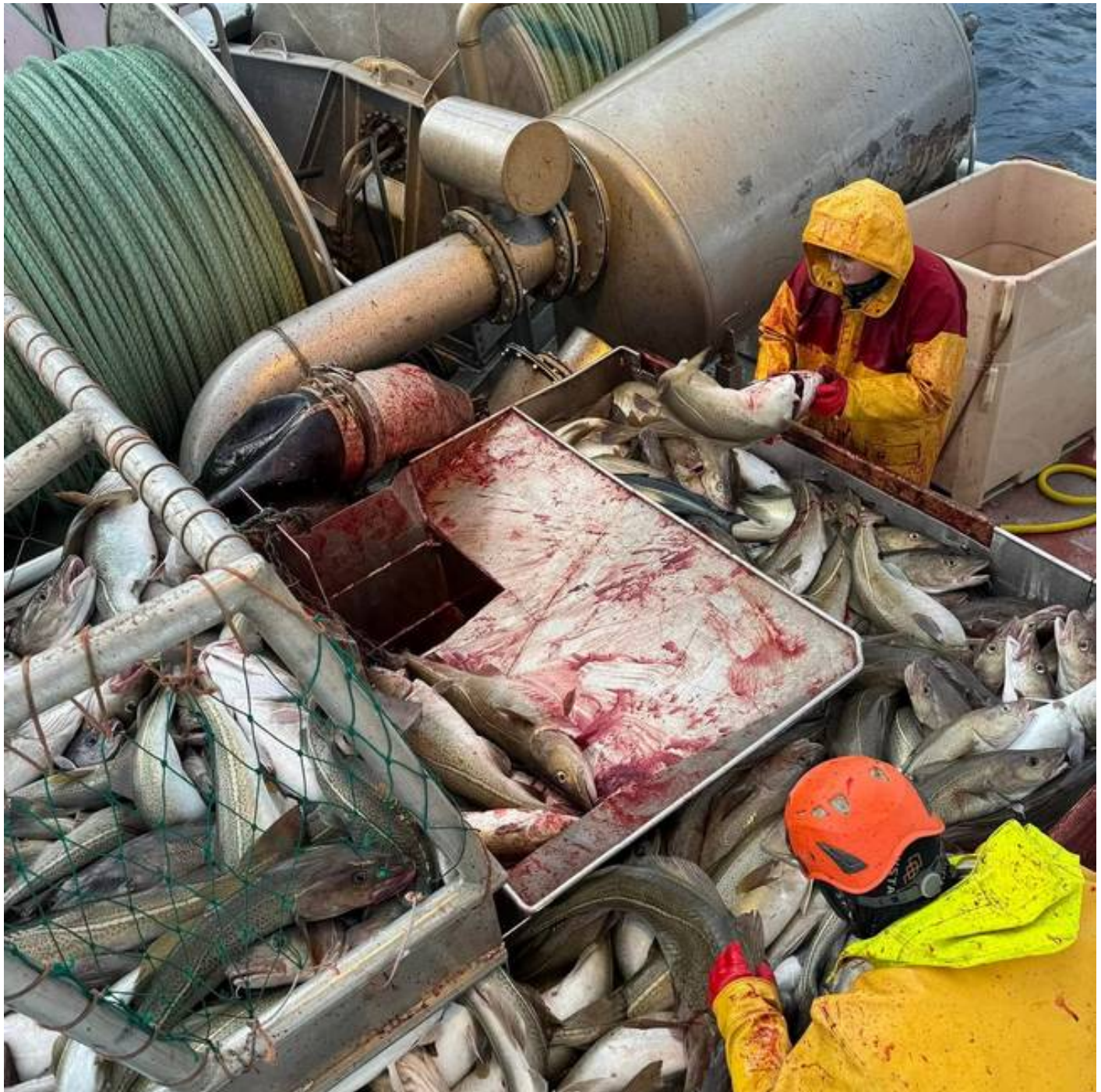
Das System kann dann die
Bewegungen der Fische
verstehen und eine Karte
erstellen, die zeigt, wo die
größte Wahrscheinlichkeit
besteht, einen Fisch zu
fangen.

Fischer: – Faszinierend

Einer derjenigen, die das KI-Tool getestet haben, ist der Fischer Sander Tøllefsen aus Senja. Er glaubt, dass die Fischer bereit sein werden, für die Nutzung der Software

Geld zu zahlen.

Momentan ist er vor der Küste von Møre auf Seelachsfang und spricht von guten Fängen.



– Dieses System ist für uns absolut relevant. „Es spart uns Zeit und Geld“, sagt Fischer Sander Tøllefsen, rechts im Bild, auf der MS Øyfjord.

FOTO: ROLF BJØRNAR TØLLEFSEN

– Es funktioniert so, dass ich die Fischart und das Gebiet auswähle, in dem ich mich

befinde. Dann kann man mir sagen, dass ich 50 Seemeilen weit fahren muss, um zu der Stelle zu gelangen, wo derzeit der meiste Seelachs gefischt wird, sagt Tøllefsen.

Meereswissenschaftler positiv

Die Forscherin Maria Tenningen von der Abteilung Fischerei des Instituts für Meeresforschung gibt an, dass in der Fischereiindustrie bereits einige Methoden der künstlichen Intelligenz zum Einsatz kommen.

– Sie haben begonnen, autonome Fahrzeuge mit Sonar zu entwickeln, die auf die Suche nach Fischen geschickt werden. Einige Fischerboote nutzen Kameras und Sensoren, die den Fang automatisch aufzeichnen. Auf diese Weise können die Fischer erkennen, was ankommt und ob es die richtige Art ist, erklärt Tenningen.



Maria Tenningen hat viel über die Fischereiindustrie geforscht. – Mit künstlicher Intelligenz können Sie große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen verarbeiten und analysieren.

FOTO: ERLEND ASTAD LORENTZEN / INSTITUT FÜR MEERESFORSCHUNG

„Ich glaube, dass künstliche Intelligenz viele positive Auswirkungen auf die Fischereiindustrie haben kann“, sagt Maria Tenningen über das Eagle AI-Projekt.

Dennoch ist sie sich darüber im Klaren, dass ein gutes Fischereimanagement an erster

Stelle stehen muss. Mit Quoten und guter Fischereikontrolle.

WWF: – Spannend

Auch Meeresbiologe Fredrik Myhre vom WWF findet das Projekt spannend. Gleichzeitig mahnt es aber zur Vorsicht.

– Es ist wichtig, dass die Umweltempfehlungen des Instituts für Meeresforschung genau befolgt werden, wenn es darum geht, welche Arten gefischt werden dürfen und wie viel von jeder Art gefischt werden darf.



– In einer Zeit, in der der Ozean sowohl mit einer Klimakrise als auch einer Naturkatastrophe konfrontiert ist, ist eine bessere Kartierung von entscheidender Bedeutung, sagt der Meeresbiologe Fredrik Myhre vom WWF.

FOTO: STEIN OVE KORNELIUSSEN / NRK

Er fügt hinzu:

– Es ist immer aufregend, über eine neue Technologie zu verfügen, die das Auffinden von Fischen erleichtert. Vielleicht wird es mithilfe der Technologie auch einfacher sein, ganze Populationen zu kartieren und zu überwachen.

Immer mehr Industriezweige wollen aufs Meer hinausfahren, und es bedarf mehr

Wissen und Forschung über die hiesige Tierwelt und ihre Lebensräume, auch im Hinblick auf unsere kommerziellen Fischbestände, fügt Myhre hinzu.

Millionen von Unterstützern

Es handelt sich um ein Programm, das mit der Europäischen Weltraumorganisation verbunden ist, die vor kurzem eine Niederlassung in Norwegen eröffnet hat, sagt Jakob Brattli Sørensen.



FOTO: MELISSA IPEK FRANTZEN / NRK

Im Jahr 2023 erhielt Eagle AI 50.000 Kronen von High North Young Entrepreneur und 130.000 von Arctic Ignite. Innovation Norway hat im Rahmen seines STUD-ENT-Programms ebenfalls eine Million Kronen beigesteuert.

Das Ziel bestehe nun darin, so Sørensen, noch in diesem Jahr zahlende Kunden zu gewinnen.

„Wir arbeiten jetzt daran, die ersten Kunden zu gewinnen“, sagt er.

[Lesen Sie auch](#)

Flugzeugabstürze am Boden kosten jedes Jahr Milliarden – Künstliche Intelligenz ist die Lösung



[Lesen Sie auch](#)

Die Experten für künstliche Intelligenz in diesem Jahr: – Wir werden wahrscheinlich denken: „Oh, ist das möglich?“



[Lesen Sie auch](#)

Wie nutzen Sie KI?



**Logg deg på
distriktet ditt**
Få nyheter fra ditt
nærområde.



Veröffentlicht gestern um 05:58

Urheberrecht NRK © 2025

Chefredakteurin: Vibeke Fürst Haugen

Webmaster: Hildegunn Soldal